

aequantia. Antherae in dimidio dorso affixae, incumbentes, 7 mm circ. longae. Pistillodium basi breviter connatum, pyramidatum, tricuspidatum. Fructus ovalis, i. s. 4,5 cm longus, 3,5 cm latus, basi rotundatus, maxima latitudine in dimidia sita, unde sat subito superne contractus, apice lato, obtuso, stigmatibus tantum mamillato, ad apicem pulverulento-griseo-furfuraceus, ceterum in sicco badius, subnitens, fere glaber, sub lente fibris densis, leviter prominentibus, graciliter obscuriuscule striatus, apice stigmatifero 3—3,5 mm in diam. metiente. Stylus nullus, stigmata sessilia, brevia, triangularia. Pericarpium crassissimum, siccum 10 mm in diam., quorum endocarpium dimidium, in angulis crassius. Mesocarpium externe sub epicarpio fibris tenuibus, densissimis in stratu tenui, 1 mm in diam. haud aequante percursum, ceterum materia i. s. amylacea, albida, crassa, in vivo prob. \pm carnosa, fibris paucis dispersis et ad endocarpium raris percursa. Endocarpium transectum fere nigrum, osseum, fibris omnino carens, extus longitudinaliter in angulis 3 latiuscule sed conspicue cristatum, angulis in ima basi anguste confluentibus, poros valde approximatos disjunctentibus. Pori parvi, triangulares, sat obscuri, sine operculo immersi. Praeter angulos descriptos endocarpium extus grosse irregulariterque verrucosum. Semen ovale, cum basi embryonifera oblique protracta 2 cm longum, 1,6 cm in diam. Albumen album, solidum, oleosum, cavitate centrali parva. Perianthium fructiferum sat humile, 1,2 cm altum, cupuliforme, 2 cm in diam. inter margines oppositos modice superans. Sepala imbricata, late rotundata, rheniformia. Petala ejusdem formae, inter $\frac{1}{4}$ — $\frac{1}{3}$ altiora. Annulus staminodialis humilis, 2 mm circ. altus, in margine obscure denticulatus.

Kultiviert in der Stadt Ibarra (Ecuador) auf öffentlichen Plätzen, stammt von der Ostkordillere aus der Gegend von Papallacta östlich Quito. Männliche Blüten gelblichweiß (Mai 1930 — WERNER HOPP). — Typus generis.

Leider fehlt dem vorliegenden Material ein Kolbenast. An Hand der Photographie läßt sich jedoch mit Hilfe der Lupe feststellen, daß die Kolben einfach verzweigt sind und daß an der Basis der relativ dünnen Äste anscheinend immer nur eine Frucht ansitzt. Die Äste scheinen also im übrigen nur männliche Blüten zu tragen.

Der Stamm führt, wie die Photographie zeigt, keine Blattreste, anscheinend umfaßt die Blattbasis nicht den ganzen Stamm.

?*Parajubaea Torallyi* (Mart.) Burret nov. comb. — *Diplothemium Torallyi* Mart. Palmet. Orbign. (1847) 105, tab. XV fig. 3 et tab. XXVIII D; — *Jubaea Torallyi* (Mart.) H. Wendl. in Kerch. Palm. (1878) 247; —

Polyandrococos Torallyi (Mart.) Barb. Rodr. Contrib. Jard. Bot. Rio de Janeiro I (1901) 8, Sert. Palm. Bras. I (1903) 121.

Bolivia: Garcilosas östlich Chuquisaca, in den trockenen Tälern, die in den Lauf des Rio Grande einmünden, bis zur Höhe von 2844 m ü. d. M. Der Vegetationskegel, der gekocht als Salat gegessen wird, ebenso wie die wohlschmeckenden Samen werden in Chuquisaca verkauft (D'ORBIGNY).

Die Darstellung der männlichen Blüten paßt recht gut zu denen von *P. cocoides*, nur vermisste ich den tief pfeilförmigen Einschnitt am ursprünglich unteren Ende der Antheren, ich möchte aber annehmen, daß es sich hierbei nur um eine Ungenauigkeit der Zeichnung handelt. Auch das Pistillodium ist vorhanden. Die in frischem Zustand abgebildete Frucht erreicht beinahe die Größe einer trockenen Frucht von *P. cocoides*, sie ist mehr zugespitzt als die der letztgenannten Art.

Es liegt eine trockene Frucht vor, die wesentlich kleiner ist und einen deutlichen spitzen Schnabel sowie einen erheblich schmäleren Narbenkegel besitzt. Das Perikarp ist sehr ähnlich zusammengesetzt, aber viel dünner. Die Verteilung und Dicke der Fasern sowie die Beschaffenheit der Grundmasse des Mesokarps ist die gleiche. Das in Textur und Farbe gleiche Endokarp mißt noch nicht die Hälfte dessen von *P. cocoides* im Durchmesser. Die 3 Leisten auf der Oberfläche sind schmaler. Der Same weist keine prinzipiellen Unterschiede auf.

Unsicher wird die Gattungszugehörigkeit durch die meiner Meinung nach nur ungenau dargestellte Basis der Antheren und den Umstand, daß die Poren an der Frucht weiter auseinander liegen als bei *P. cocoides*, die Differenz zwischen zwei Poren beträgt 6—7 mm, bei *P. cocoides* knapp 1 mm. Ich glaube aber doch, daß es sich um ziemlich nahe verwandte Arten handelt.

Der vorliegende Steinkern von *P. Torallyi* ist viel kleiner als in der Zeichnung, er mißt 2,7 cm in Länge und Breite.
